UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“

Schlussbericht zum Aktionsplan 2017 - 2020

Ende 2016 wurde die Gemeinde Flawil von Unicef Schweiz als "Kinderfreundliche Gemeinde" ausgezeichnet. Damit verbunden ist die Umsetzung eines Acht-Punkte-Aktionsplanes bis ins Jahr 2020. In diesem Jahr läuft dieser Aktionsplan aus bzw. steht der Rezertifizierungsprozess an. Das Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“ will diesen in Angriff nehmen. An dessen Anfang steht dieser Schlussbericht. Er stützt sich auf Rückmeldungen von Kindern und Eltern sowie auf die Selbstreflexion des Projektteams.

Abbildung 1: Gut 1100 Flawiler Kinder werden analog, ab der Oberstufe digital, zum Aktionsplan "Kinderfreundliche Gemeinde befragt.

Der Jubiläumsanlass "30 Jahre Kinderrechtskonvention" vom 20. November 2019 wurde unter anderem dazu genutzt, die Flawiler Kindergartenkinder und Volksschülerinnen und -schüler nach ihren Erfahrungen mit der "Kinderfreundlichen Gemeinde" zu befragen. Die Stichprobe setzte sich wie folgt zusammen:

Zyklus	**Anzahl Kinder bzw. Jungendliche**
1 (Kindergarten bis 2. Klasse)	443
2 (3. Klasse bis 6. Klasse)	429
3 (1. bis 3. Oberstufe)	267
Total	1139

Detaillierte Angaben zur Befragung finden sich im Anhang dieses Papiers. Auch der Fragebogen für Erwachsene ist im Anhang aufgeführt. Er wurde im November und Dezember 2019 auf der Homepage der Gemeinde publiziert und vorgängig mit einem Artikel im FLADE-Blatt (offizielles Publikationsorgan der Gemeinde, vgl. Anhang C) beworben. Trotz wiederholtem Aufruf zur Teilnahme Ende November 2019 nahmen nur 22 Personen an der Befragung teil.

Bevor im Einzelnen auf die acht Ziele des Aktionsplanes eingegangen wird - was bereits angegangen und erreicht wurde und wo noch Handlungsbedarf besteht - noch ein Wort zur Bekanntheit des Labels in der Gemeinde. Aus den Befragungen gibt es zwei Hinweise, welche darauf hindeuten, dass das Label in der Bevölkerung recht gut bekannt und verankert ist. Zum einen geben 61 % der 443 Kinder des Zyklus 1 an, sie hätten die Unicef-Fahne in Flawil schon einmal gesehen, zum anderen sagen nur zwei der 22 Erwachsenen, sie hätten bis heute noch nie davon erfahren, dass Flawil über das Label "Kinderfreundliche Gemeinde" verfüge.

1. Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik

Flawil verfügt über ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik.

Das Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“ hat in mehreren Sitzungen einen Entwurf für ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik entwickelt. Als inhaltliche Grundlage dienten die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten sowie des Erwachsenenworkshops, welche im Rahmen des Labelprozesses stattgefunden hatten. Der Entwurf des Leitbildes lag im Frühsommer 2017, zur Vernehmlassung auf. Die eingegangenen Anregungen, Ergänzungen, Kritiken oder positiven Rückmeldungen zu Inhalt und Formulierung flossen in die Überarbeitung des Leitbildes ein. Danach verabschiedete der Gemeinderat das Leitbild an seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien, also Anfang Juli 2017.

In der Folge wurde es im September 2017 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Im FLADE-Blatt, auf der Gemeindehomepage (siehe www.flawil.ch – Soziales – Kind – Kinderfreundliche Gemeinde), durch ein Angebot an Vereine mit Jugendarbeit, das Leitbild an einem ihrer Vereinsanlässe vorzustellen und im Rahmen der jährlich stattfindenden Vereinskonferenz. Ziel war und ist zum einen, das Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik bei den Flawilerinnen und Flawilern bekannt zu machen, zum anderen, dass es bei Entscheiden, Aktivitäten oder Projekten von Behörden, Verwaltung, Vereinen, Schule, etc. im Sinne einer Orientierungshilfe und Richtschnur konsultiert wird.

Die Bekanntmachung in der Bevölkerung und bei den Vereinen scheint nicht gut gelungen. Kein Verein machte vom Angebot Gebrauch, das Leitbild in seinen Reihen vorstellen zu lassen. Einzig an der Vereinskonferenz vom 6. Juni 2018 konnte es den Vereinsvertreterinnen (meist Präsidien) vorgestellt werden. Auch die Erwachsenenbefragung lässt keine besseren Schlüsse zu. 13 der 22 Personen geben an, sie wüssten nicht, dass Flawil über ein solches Leitbild verfüge.

2. Spiel- und Pausenplatzkonzept

Die Umsetzung des vom Gemeinderat am 28. Januar 2016 genehmigten Spiel- und Pausenplatzkonzeptes ist gemäss der Priorisierung lanciert.

Basierend auf einem Prüfungsbericht der Beratungsstelle für Unfallverhütung mussten aus Sicherheitsgründen im Herbst 2014 zahlreiche Spielgeräte auf allen Flawiler Schulanlagen abgebrochen werden. Quasi über Nacht wurde das Spiel- und Bewegungsangebot für Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler arg dezimiert.

Unter Leitung des Spielplatzbauers Markus Allemann machten sich je die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler, der Hauswart, Vertretungen der Eltern, der Behörde, des Unterhaltsdienstes und der Tagesstruktur der Schulhäuser und Kindergärten Grund (2016), Feld (2017), Egg (2017), Alterswil (2018), Enzenbühl (2019) und Botsberg (2020) Gedanken zur Neu- und Umgestaltung des Pausenplatzes. Nach einem Projektnachmittag, an welchem verschiedenste Spielgeräte und –plätze sowie die Situation und die Bedürfnisse vor Ort studiert wurden, entstanden eine grosse Anzahl Modelle, welche von den Schülerinnen und Schülern gebaut wurden. Diese wurden an einem weiteren Projektnachmittag ausgewertet, um daraus die Bedürfnisse der Kinder abzuleiten und die Gestaltungsplanung voranzutreiben.

Markus Allemann prüfte in der Folge die konkreten Ideen auf deren Machbarkeit und plante den möglichen Ausbau des jeweiligen Spiel- und Pausenplatzes für die genannten Kindergärten und Schulen. Eine Projektgruppe nahm dann jeweils die Umsetzung an die Hand. Unter fachkundiger Leitung erstellten und gestalteten nach Möglichkeit Schüler/-innen, Lehrpersonen und das örtliche Gewerbe die verschiedenen Spielflächen. Sie wurden dabei von Zivilschutz, Eltern und weiteren interessierten, freiwilligen Helfern handfest unterstützt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 800'000 Schweizer Franken. Ungefähr die Hälfte davon wurde durch Eigenleistungen, Stiftungen, Firmen sowie private Sponsoren finanziert.

Auch die Erneuerungen der nicht zu einer Schulanlage gehörenden Spielplätze Vögelipark, Annagarten und Eisbahnweg wurden gemäss den Empfehlungen im Spiel- und Pausenplatzkonzept umgesetzt. Während es sich bei ersteren beiden lediglich um Ersatzbeschaffungen bzw. Sanierungen handelte, wurde der Spielplatz Eisbahnweg unter Einbezug der Quartierbewohnerinnen und -bewohner ganz neu konzeptioniert und geplant. Aktuell sind die Bauarbeiten im Gang. Er soll kommenden Frühsommer eingeweiht werden.

Das Angebot auf den neugestalteten Pausenplätzen ist bei Kindern und Jugendlichen bekannt und beliebt, wobei mit zunehmendem Alter das Angebot weniger zu befriedigen vermag:

	sehr gut	eher gut	eher ungenügend	ungenügend
Zyklus 1	295	96	34	18
Zyklus 2	110	236	71	12
Zyklus 3	62	135	42	28
Total	**467**	**467**	**147**	**58**
Total in %	**41**	**41**	**13**	**5**

Auch die Erwachsenen wissen um die Erneuerung der Spiel- und Pausenplätze. Fünf Personen ist aufgefallen, dass diese neugestaltet wurden, 15 haben mit (ihren) Kindern schon darauf gespielt und nur zwei geben an, ihnen sei diesbezüglich nichts aufgefallen.

3. Förderung von Lebenskompetenzen

Das Projekt „Lebenskompetenzen“ der Schule Flawil in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit wird umgesetzt.

Die Schulsozialarbeit Flawil setzte einen Arbeitsschwerpunkt bei der Auseinandersetzung mit der Prävention von persönlichen und sozialen Problemen. Im Vordergrund stand die Suche nach einem umfassenden, ganzheitlichen Ansatz für Prävention an der Schule Flawil. In einem Grundlagenpapier fassten die Schulsozialarbeiterinnen Erkenntnisse und Überlegungen zu einer künftigen Ausrichtung von Prävention in der Schule Flawil zusammen und präsentierten dieses anlässlich einer Klausurtagung des Schulrats. Dieser beschloss daraufhin, das Thema „Förderung von Lebenskompetenzen“ in die Legislaturziele 2017-2020 aufzunehmen.

Das Grundlagenpapier der Schulsozialarbeit zeichnet ein prägnantes Zukunftsbild: Die Schule Flawil der Zukunft mit ihren Lehrpersonen denkt und handelt ressourcen-, lösungs- und beziehungsorientiert – auf allen Ebenen, in sämtlichen beruflichen Aufgabenbereichen und bei allen an der Schule beteiligten Personen. Flawiler Schülerinnen und Schüler verfügen künftig über ein hohes Mass an Lebenskompetenzen.

Der erste Teil des Projekts „Förderung von Lebenskompetenzen“ ist weitgehend abgeschlossen. Die Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen wurden für die Lebenskompetenzförderung "fit gemacht". Sie setzten sich mit Lösungs- und Ressourcenorientierung als Grundhaltung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen auseinander und lernten das Konzept "Lebenskompetenzen" kennen. So steht beispielsweise in jedem Teamzimmer eine kleine Bibliothek mit einschlägiger Literatur zum Thema oder es wurden mit Hilfe eines Kartensets lösungsorientierte Elterngespräche trainiert.

Im zweiten Teil des Projekts wird es nun darum gehen, Lebenskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen gezielt zu fördern. Dies geschieht durch die Vorbildwirkung der Lehrpersonen, durch Beziehungsgestaltung, anhand konkreter Alltagssituationen und in expliziten Lernanlässen. Dazu erhalten die Lehrpersonen Methodenkenntnisse und Hilfsmittel zur Förderung von Lebenskompetenzen

4. Kultur der Partizipation

Kinder und Jugendliche bestimmen in Fragen, welche sie betreffen, mit. Entsprechende Gefässe werden alters- und sachgerecht institutionalisiert.

Im Juli 2017 hat der Gemeinderat das Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Flawil verabschiedet. Dort heisst es unter anderem: „Die Kinder und Jugendlichen werden bei Vorhaben und Entscheidungen, welche sie betreffen, altersgerecht informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen.“ Leitbild und Aktionsplan bildeten denn auch die Grundlage für die Handreichung Partizipation, welche das Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“ in der Folge entwickelt hat. Die Handreichung Partizipation gibt Akteuren aus Verwaltung, Schule oder Vereinen, welche bezüglich einer konkreten Fragestellung (z.B. Auswahl eines Lagerthemas oder Strassenraumgestaltung) den partizipativen Einbezug von Kindern und Jugendlichen ins Auge fassen, ein Instrument in die Hand, welches sie bei der Umsetzung unterstützt. Durch die Zusammenstellung von Begriffsklärungen, Methodenbeschrieben, die Nennung von Auskunftspersonen oder die Schilderung von gelungenen Beispielen werden die Verantwortlichen der genannten Institutionen zum Einbezug von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse ermutigt. Auch die Handreichung Partizipation wurde und wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Im FLADE-Blatt, auf der Gemeindehomepage und ebenfalls mit einem Angebot an Vereine mit Kinder- und Jugendarbeit.

Die Bekanntmachung der Handreichung Partizipation in der Bevölkerung und bei den Vereinen scheint, wie jene des Leitbildes, nicht gut gelungen zu sein. Kein Verein machte vom Angebot Gebrauch, die Handreichung in ihren Reihen vorstellen zu lassen. Auch die Erwachsenenbefragung lässt keine besseren Schlüsse zu. 18 der 22 Personen geben an, sie wüssten nicht, dass Flawil über eine solche Handreichung verfüge.

Das Projektteam hat ein stehendes Traktandum „Kultur der Partizipation“ in ihren Sitzungsablauf aufgenommen. Dort wird regelmässig, über den Einbezug von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse (z.B. Marktplatzgestaltung, Hauptversammlung Volley Flawil) berichtet. Zudem wird auf bevorstehende bzw. zukünftige Anlässe und Prozesse hingewiesen, bei welchen sich eine Partizipation von Kindern und Jugendlichen anbietet. Allenfalls werden die Verantwortlichen mittels einer gezielten Nachfrage direkt darauf aufmerksam gemacht. Dies scheint Früchte getragen zu haben, immerhin geben 44 % aller Kinder und Jugendlichen an, schon an einem Partizipationsanlass, an welchem sie bei einem Vorhaben der Gemeinde mitreden konnten, teilgenommen zu haben. Während im Zyklus 1 nur gut ein Viertel der Kinder aus dem Kindergarten sowie der 1. und 2. Primarklasse bei solchen Anlässen vertreten waren, war dies bei zwei Dritteln der Kinder aus der 3. bis 6. Klasse und bei guten einem Drittel der Oberstufenschülerinnen und –schüler der Fall:

	teilgenommen	nicht teilgenommen
Zyklus 1	125	318
Zyklus 2	283	146
Zyklus 3	98	169
Total	**506**	**633**
Total in %	**44**	**56**

5. Treffpunkte

Die Idee von Treffpunkten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien – indoor, Generationen verbindend, multikulturell, ohne Konsumationszwang aber mit -angebot – ist geprüft.

Die reformierte Kirchgemeinde Flawil entwickelt im Moment die Idee einer „niederschwelligen Begegnungsplattform“ Man kommt und geht zu einem selbst gewählten Zeitpunkt. Und man findet je nach Bedürfnis und Interesse verschiedene Handlungsmöglichkeiten, zum Beispiel verweilen, essen und trinken, spielen, begegnen oder austauschen. Um das zu realisieren plant die reformierte Kirchgemeinde einen Neubau neben der Kirche Feld und dem Gemeindesaal. Dieser schafft für das ganze Areal mit den bestehenden Gebäuden und dem grossen Park eine einladende und gesellige Mitte. Diese wird zu einem offenen Lebens- und Begegnungsraum für alle Generationen, die Kirchgemeinde und das ganze Dorf.

Offene Jungendarbeit, Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“, Tagesstruktur und runder Tisch „Frühe Förderung“, alles Angebote der Gemeinde Flawil, sind von Beginn weg in den Planungsprozess integriert. In diesem Rahmen wird geprüft, welche Angebote in die „niederschwellige Begegnungsplattform“ einziehen könnten um dieses so, vergleichbar mit einem Familienzentrum, zu einem generationenübergreifenden, multikulturellen Treffpunkt ohne Konsumzwang zu ergänzen.

Von Mitte Juni bis Mitte September 2019 wurde das Kultur- und Begegnungsprojekt «Sommer im Feld» im Park der reformierten Kirche Feld durchgeführt. In einer Art Test für eine niederschwellige Begegnungsplattform wurde das Areal belebt und für alle - unabhängig von Alter, Herkunft und Glauben - geöffnet. Begegnen, erleben, spielen und geniessen: Um das zu ermöglichen, wurde eine sommerliche Infrastruktur mit Zelt, Lounge, Bühne, Grillstelle und

Spielmöglichkeiten aufgebaut. Das Angebot wurde rege genutzt und gab wichtige Aufschlüsse darüber, wie eine künftige Begegnungsplattform aussehen könnte. Im Sommer 2020 soll das Kultur- und Begegnungsprojekt nochmals wiederholt werden.

Offene Turnhallen wurden und werden von der Offenen Jugendarbeit an rund sechs Samstagabenden in der Winterzeit angeboten. Die Weiterentwicklung dieses Angebotes hin zum Projekt „Open Sunday“ der Stiftung Idée Sport wird geprüft.

Dass ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche einem Bedürfnis entsprechen könnte, darauf weisen die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen der Zyklen 2 und 3 hin. Auf die Frage nach den Orten, an welchen sie sich mit Gleichaltrigen treffen, konnten sie bis zu drei Nennungen abgeben. Dabei entstand folgendes Bild:

	Schulhaus- oder Spielplatz	im Verein	bei jemandem zu Hause	OJA	öffentliche Plätze	anderswo
Zyklus 2	159	170	324	52	20	105
Zyklus 3	72	78	125	44	136	115
Total	**231**	**248**	**449**	**96**	**156**	**220**
Total in %	**17**	**18**	**32**	**7**	**11**	**15**

Weitaus am meisten treffen sich Kinder und Jugendliche bei jemandem zu Hause und im öffentlichen Raum, allenfalls aus Ermangelung einer niederschwelligen Begegnungsmöglichkeit. Die Offene Jugendarbeit (OJA) entspricht zwar einem solchen Treffpunkt - indoor, multikulturell, ohne Konsumationszwang aber mit -angebot - kann aber aufgrund der Personalkapazität nur eingeschränkte Öffnungszeiten anbieten.

6. Überprüfung öffentlicher Räume in Bezug auf die subjektive Sicherheit

Bei der Neugestaltung von öffentlichen Räumen, namentlich dem Bahnhofareal, der Marktplatzgestaltung und der St. Galler-/Wilerstrasse, wird dem subjektiven Sicherheitsempfinden von Kindern und Jugendlichen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, indem ihre Sichtweise in den Planungsprozess einbezogen wird.

Das Geschäftsfeld Bau und Infrastruktur plant die Sanierung der Westausfahrt (zwischen Bahnhof und Kantonsspital). Im Mai 2017 wurde im Rahmen einer Partizipationsveranstaltung einer grösseren Gruppe von Mittelstufen-Schülerinnen und Schülern das Vorprojekt erläutert. Das Projekt sieht verkehrsberuhigende Massnahmen zum Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer vor. Die wertvollen Feedbacks der interessierten Schülerinnen und Schüler wurden in der Folge mit dem Planer geprüft und das Projekt entsprechend angepasst.

Aktuell ist auch die Neugestaltung des Flawiler Marktplatzes in Planung. In diesem Rahmen wurden im August 2018 je eine Schulklasse aus Unter-, Mittel- und Oberstufe über das Projekt informiert und dazu angehört. Zudem arbeiten Jugendliche bzw. junge Erwachsene direkt in der Begleitgruppe mit. Diese besteht aus Anwohnern, Kulturinteressierten, Gewerbetreibenden sowie Vertretungen von Parteien und Verbänden.

Die Strassenraumgestaltung St. Galler-/Wilerstrasse ist ein kantonales Projekt. Auch in diese Planung wurden Kinder und Jugendliche einbezogen, indem im Frühling 2017 mit je zwei Vertretern aus den Mittelstufenklassen, also mit rund 30 Kindern, Begehungen stattfanden. Vor Ort wurde ihnen das Projekt erläutert und ihre Anregungen in die weitere Planung aufgenommen.

Bei der Erarbeitung des Aktionsplanes hat sich damals gezeigt, dass das subjektive Sicherheitsempfinden der Kinder und Jugendlichen auch viel mit ihrer Wahrnehmung von Helligkeit und Sauberkeit auf den Flawiler Strassen und Plätzen zu tun hat. Die aktuelle Befragung zeigt, dass die Wahrnehmung der Beleuchtung besser abschneidet als jene der Sauberkeit. Was die Helligkeit betrifft, sind immerhin rund zwei Drittel der Meinung, dass die Orte, an welchen sie sich aufhalten, gut beleuchtet seien:

	sehr gut	eher gut	eher ungenügend	ungenügend
Zyklus 1	243	108	68	24
Zyklus 2	65	178	159	27
Zyklus 3	32	112	73	50
Total	**340**	**398**	**300**	**101**
Total in %	**30**	**35**	**26**	**9**

Was die Sauberkeit der öffentlichen Orte in Flawil betrifft, wird diese nur von der Hälfte der Kinder und Jugendlichen als zufriedenstellend wahrgenommen:

	sehr gut	eher gut	eher ungenügend	ungenügend
Zyklus 1	179	106	83	75
Zyklus 2	46	79	212	92
Zyklus 3	49	123	77	18
Total	**274**	**308**	**372**	**185**
Total in %	**24**	**27**	**33**	**16**

Letzteres erstaunt darum ein bisschen, weil Kinder und Jugendliche auf die Sauberkeit, im Gegensatz zur Beleuchtung, direkten Einfluss nehmen könnten.

Im Fragebogen für die Erwachsenen bestand die Möglichkeit, ihre Rückmeldung mit einer Anregung für den neuen Aktionsplan zu versehen. Davon haben drei Personen Gebrauch gemacht. Alle drei nennen die Verbesserung der Schulwegsicherheit als Anliegen.

7. Vereine unterstützen

Vereine mit Kinder-, Jugend- und Familienarbeit erfahren konkrete Unterstützung durch die öffentliche Hand.

Im März 2017, 2018 und 2019 wurden von der Gemeinde an jeweils zwölf Vereine Jugendförderbeiträge von insgesamt CHF 30‘000 ausbezahlt und der jeweiligen Erfolgsrechnung belastet. Der Verteilschlüssel richtet sich dabei nach der Anzahl Kinder und Jugendliche, welche an den Vereinsangeboten teilnehmen.

Die Ludothek Flawil hat zur Feier ihres 30-jährigen Bestehens am 20. Mai 2017 ein Spielfest mit einem abwechslungsreichen Programm organisiert. Ein Stelzenmann führte durch das Programm und leitete ein Ballonworkshop. Der Pony-Cycle-Stand bot diverse Grössen von Ponys, Zebras und Löwen zum Reiten an. Neben Spieleflohmarkt und Glücksrad wurden verschiedene Grossspiele im ganzen Quartier betreut. Auch wurde ein Spiele-Parcours organisiert. Das Spielangebot versuchte alle Altersstufen der Kinder zu berücksichtigen (2 bis 15 Jahre). Der Elternverein baute eine Hüpf-Rutschkirche auf, der Männerchor Eintracht bot eine Festwirtschaft an und eine Sekundarklasse verkaufte Kuchen. Die Kommission „Kultur, Freizeit, Sport“ erachtete das Spielfest der Ludothek als Kinder- und Jugendanlass im Sinne des Aktionsplans "Kinderfreundliche Gemeinde". Aus diesem Grund unterstützte die Gemeinde den Anlass mit einem Beitrag von 3'500 Franken.

Der Familientreff Flawil hat am 21. September 2019 ein Kinderkonzert mit der Formation "Silberbüx" organisiert. Den Anlass umrahmten die Ludothek mit einem Spielplausch und der Blauring Flawil mit der Kinderbetreuung. Der Familientreff selber bot ein Verpflegungsbuffet an. Die Kommission „Kultur, Freizeit, Sport“ erachtete das Kinderkonzert des Familientreffs als Kinder- und Jugendanlass im Sinne des Aktionsplans "Kinderfreundliche Gemeinde". Aus diesem Grund unterstützte die Gemeinde den Anlass mit einem Beitrag von 5'000 Franken.

Auf Antrag des Elternvereins schliesslich, erliess der Gemeinderat den Vereinen mit Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sämtliche Bewilligungsgebühren für Veranstaltungen. Dieser Beschluss gilt seit Mai 2017.

8. Informationsformen und -kanäle

Es werden Informationsformen und –kanäle entwickelt, um auch an schwer erreichbare Familien, Kinder und Jugendliche zu gelangen.

Rafael Freuler vom Verein „jugendapp.ch“ stellte dem Projetteam Ende Mai 2018 die gleichnamige Social-Media-Plattform vor. Er erläuterte die Entstehungsgeschichte und ging dann auf die Inhalte ein:

- News (Agenda, Termine, Veranstaltungen)
- SmallJobs (Taschengeld verdienen durch Jobvermittlung)
- Chat (Sozialarbeitenden und Jugendlichen mit Anfragen)
- Game (eine Art Foxtrail durch die Gemeinde)
- Hau ab! (über die Rechte im öffentlichen Raum)
- Wettbewerb (z.B. beste Fotos oder in Zusammenhang mit Online-Umfragen)
- Angebot (Auflistung der Angebote in der Gemeinde, auch Vereine)
- Formulare (Reservationen, Umfragen)

Der Gemeinderat hat im September 2018 dem Ansinnen des Projektteams zugestimmt, die Social-Media-Plattform "jugendapp.ch" als Informationskanal für Flawiler Kinder und Jugendliche einzusetzen. Entsprechend hat er die Vereinsmitgliedschaft beschlossen und für den Aufbau der App-Inhalte in den Budgetjahren 2020 und 2021 je 5'000 Franken bewilligt. Im Moment laufen die Vorbereitungsarbeiten für die Lancierung der Jugendapp auf Beginn des Schuljahres 2020/21. Federführend ist dabei die Lernende auf der Schulverwaltung. Sie wird von einer Jugendarbeiterin unterstützt und gecoacht.

Mit der Lizenz für die App "parentu" wurde zudem ein Zugang zu einer elektronischen Plattform erworben, auf der nebst Erziehungstipps (vergleichbar mit den Pro Juventute Elternbriefen) Flawiler Angebote, Anlässe und Neuigkeiten – schwerpunktmässig für Familien mit Kindern von 0 bis 4 Jahren, aber auch für Familien mit älteren Kindern – veröffentlicht werden können. Auch diese App wird im Hintergrund von der Lernenden auf der Schulverwaltung betrieben. Die Inhalte sind seit Sommer 2019 abrufbar.

Im Frühling 2020 wird die Fachstelle "Integration und Frühe Förderung" im Gemeindehaus Flawil mit ihrer Arbeit starten. Der Gemeinderat hat dafür im Juni 2018 ein Stellenpensum von 50 % bewilligt. Nachdem die Bürgerversammlung im vergangenen November auch den dafür nötigen Budgetbetrag gesprochen hat, läuft im Moment das Bewerbungsverfahren zur Stellenbesetzung. Wesentliche Aufgaben dieser Fachstelle im Bereich der Frühen Förderung sind:

- Professionelle Koordinations- und Anlaufstelle für den Bereich Frühe Förderung sein
- (Kultur)dolmetscher als Türöffner zur Verfügung stellen
- Einladung aller dreijährigen Kinder für Kindertagesstätte oder Spielgruppe inklusive persönlichem "Nachfassen"
- Flyer mit allen Angeboten der Frühen Förderung führen

- Schriftliche Infos und persönlicher Kontakt in der jeweiligen Landessprache bei Neuzuzug
- Finanzierung von Betreuungsplätzen (Spielgruppe, Kindertagesstätte) für einkommensschwache Familien
- Inhaltliche und finanzielle Unterstützung der Spielgruppen im Rahmen einer Leistungsvereinbarung
- Verstärkung der aufsuchenden Arbeit (z.B. PAT)
- Institutionalisierter, regelmässiger Austausch zwischen den Akteuren im Bereich Frühe Förderung

Entsprechend wird auch diese Fachstelle einen Beitrag zur Verbesserung der Kontakte mit schwer erreichbaren Familien, namentlich zu solchen mit kleinen Kindern, leisten.

Fazit

Dieser Schlussbericht bestätigt das Projektteam darin, dass es ihm gelungen ist, den Grossteil der im Aktionsplan gesetzten Ziele umzusetzen. Die Projektstruktur, bei welcher die Federführung bei einem Projektteam - zusammengestellt aus Vertreterinnen und Vertretern von verschiedensten Bereichen der Arbeit und des Zusammenlebens mit Kindern und Jugendlichen (Schule, Familie, Verwaltung, Sozialarbeit) - liegt, hat sich bewährt. Ihm ist es zu verdanken, dass die Zielerreichung mit den nötigen Massnahmen zur Umsetzung beharrlich im Auge behalten wurde.

Umgekehrt zeigt der Schlussbericht auch auf, wo in Flawil bezüglich der Kinderfreundlichkeit weiterhin Bedarf besteht bzw. wo sich Themen für eine Weiterführung des Aktionsplans auftun. Das Projektteam hat dem Gemeinderat beantragt, diese im Rahmen einer Rezertifizierung des Labels anzugehen. Der Gemeinderat hat diesem Ansinnen am 19. März 2019 im Grundsatz zugestimmt und das Projektteam beauftragt, die Rezertifizierung an die Hand zu nehmen. Auch 14 der 22 antwortenden Erwachsenen sprechen sich für eine Rezertifizierung aus, niemand dagegen und acht Personen haben dazu keine Meinung.

Flawil, 17. Januar 2020

für das Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“
Christoph Ackermann

Anhang

A) Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen zum Aktionsplan „Kinderfreundliche Gemeinde“

1. Ausgangslage:
Im November 2015 fanden im Rahmen der Zertifizierung Kinderfreundliche Gemeinde Workshops für die Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe statt. Aus jeder Klasse nahmen 2-3 Kinder am Workshop teil. Sie diskutierten in Gruppen folgende Fragen:

- Was gefällt mir in Flawil gut? Was mache ich am liebsten in Flawil? Highlights? Flawil ist kinderfreundlich, weil...
  (Plätze & Orte / Erlebnisse / Veranstaltungen / Personen / Aktivitäten / ...)

- Wo fühlst du dich in Flawil wohl? Wo nicht?

- Was würdest du in Flawil am liebsten verändern? Was würdest du dir wünschen?

Im Bericht „Ergebnisse aus den Befragungen von Flawiler Kindern und Jugendlichen“ wurden die Resultate festgehalten.

Die Inhalte des Berichts wurden Anfang 2016 in einem Workshop mit Erwachsenen aus Flawil diskutiert, reflektiert und ergänzt.

Auf diesen Grundlagen erarbeitete das Projektteam einen Aktionsplan mit 8 konkreten Zielen, welche in den Jahren 2017 bis 2020 erreicht werden sollen. Die Umsetzung und Evaluation des Aktionsplans wird vom Projektteam weiter begleitet und vieles wurde bereits umgesetzt. Der Posten „Rückmeldungen zum Aktionsplan“ soll dazu dienen, von den Kindern zu erfahren, wie sie die aktuelle Situation bei jenen Themen einschätzen, welche 2015 von ihnen als besonders wichtig eingeschätzt wurden.

2. Organisation:
Der Posten befindet sich im alten Feuerwehrdepot.
Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben die Möglichkeit mit ihrem eigenen Handy an einer online-Umfrage teilzunehmen. Für Schülerinnen und Schüler, welche keinen Internetzugang haben, steht eine analoge Alternative zur Verfügung.

Für den Zyklus 1 und 2 steht je ein Parcours bereit. Jedes Kind beantwortet die untenstehenden Fragen, indem es jeweils einen Ball in den entsprechenden Behälter wirft. Damit dies vor Ort möglichst reibungslos und flüssig abläuft, ist es wichtig, dass die Lehrpersonen die Fragen mit den Schülerinnen und Schülern bereits im Vorfeld besprechen.

3. Vorbereitungsaufgaben mit den Klassen:

Zyklus 1 und 2:
Bitte erklärt den Schülerinnen und Schülern die Ausgangslage und das Ziel dieses Postens. Vier Jahre sind eine lange Zeitspanne. Die heutigen 6. Klässler waren damals als jüngste Schülerinnen und Schüler mit dabei (damals PS2)!

Bitte besprecht mit den Kindern die Fragen. Gebt ihnen die Gelegenheit sich die Antworten zu überlegen, damit sie vor Ort wissen, wo sie die Bälle hineinwerfen wollen.

Zyklus 3:
Bitte erklärt den Schülerinnen und Schülern die Ausgangslage und das Ziel dieses Postens. Vier Jahre sind eine lange Zeitspanne. Die heutigen 6. Klässler waren damals als jüngste Schülerinnen und Schüler mit dabei (damals PS2)!

Bitte informiert die Schülerinnen und Schüler, dass sie an diesem Posten eine online-Umfrage erwartet und sie deshalb ihre Handys mitbringen. Regt an, dass die Schülerinnen und Schüler mit Internetzugang anderen Schülerinnen und Schülern einen Hotspot einrichten.
Für Schülerinnen und Schüler, ohne Handy oder Internetzugang steht eine analoge Alternative zur Verfügung.

Fragen Zyklus 1:

- Hast du schon einmal an einem Partizipationsanlass teilgenommen, an welchem du bei einem Vorhaben der Gemeinde mitreden konntest (z.B. Strassenbau, Marktplatz, Spielplatzgestaltung)?
  Ja / Nein

- Spiel- und Pausenplätze
  Wie beurteilst du das Angebot von Spiel- und Pausenplätzen in Flawil?
  Gut / eher gut / eher ungenügend / ungenügend

- Beleuchtung:
  Wie gut sind die Orte, an welchen du dich in Flawil bewegst beleuchtet?
  Gut / eher gut / eher ungenügend / ungenügend

- Sauberkeit:
  Wie beurteilst du die Sauberkeit an öffentlichen Orten in Flawil?
  Gut / eher gut / eher ungenügend / ungenügend

- Hast du schon einmal eine Unicef-Fahne in Flawil gesehen?
  Ja / Nein

Fragen Zyklus 2:

- Hast du schon einmal an einem Partizipationsanlass teilgenommen, an welchem du bei einem Vorhaben der Gemeinde mitreden konntest (z.B. Strassenbau, Marktplatz, Spielplatzgestaltung)?
  Ja / Nein

- Spiel- und Pausenplätze
  Wie beurteilst du das Angebot von Spiel- und Pausenplätzen in Flawil?
  Gut / eher gut / eher ungenügend / ungenügend

- Beleuchtung:
  Wie gut sind die Orte, an welchen du dich in Flawil bewegst beleuchtet?
  Gut / eher gut / eher ungenügend / ungenügend

- Sauberkeit:
  Wie beurteilst du die Sauberkeit an öffentlichen Orten in Flawil?
  Gut / eher gut / eher ungenügend / ungenügend

- Wo triffst du dich in deiner Freizeit am häufigsten mit anderen Kindern, mit Freundinnen und Freunden?

  - Auf einem Schulhaus- oder Spielplatz (z.B. Annagarten, Eisbahnweg, Vögelipark, …)
  - Im Verein (FC, Handball, Cheerleader, Pfadi, Tanzen, Chor, Schwimmkurs, …)
  - bei jemandem zu Hause
  - in der OJA / Meise
  - in der Tagi /Tagesstruktur
  - an öffentlichen Plätzen (Bahnhof, Marktplatz, Migros, …)

Fragen Zyklus 3:

- Hast du schon einmal an einem Partizipationsanlass teilgenommen, an welchem du bei einem Vorhaben der Gemeinde mitreden konntest (z.B. Strassenbau, Marktplatz, Spielplatzgestaltung)?
  Ja / Nein

- Spiel- und Pausenplätze:
  Wie beurteilst du das Angebot von Spiel- und Pausenplätzen in Flawil?
  Gut / eher gut / eher ungenügend / ungenügend

- Beleuchtung:
  Wie gut sind die Orte, an welchen du dich in Flawil bewegst beleuchtet?
  Gut / eher gut / eher ungenügend / ungenügend

- Sauberkeit:
  Wie beurteilst du die Sauberkeit an öffentlichen Orten in Flawil?
  Gut / eher gut / eher ungenügend / ungenügend

- Wo triffst du dich am häufigsten mit anderen Kindern, mit Freundinnen und Freunden?

  - Auf einem Schulhausplatz oder Spielplatz (z.B. Annagarten, Eisbahnweg, Vögelipark, …)
  - Im Verein (FC, Handball, Cheerleader, Pfadi, Tanzen, Chor, Schwimmkurs, …)
  - bei jemandem zu Hause
  - in der OJA / Meise
  - an öffentlichen Plätzen (Bahnhof, Marktplatz, Migros, …)
  - anderswo

B) Rückmeldungen von Erwachsenen zum Aktionsplan "Kinderfreundliche Gemeinde"

Aufgrund des Aktionsplanes Kinderfreundliche Gemeinde Flawil 2017 bis 2020, wurde Flawil im September 2016 von UNICEF Schweiz mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Jetzt steht der Rezertifizierungsprozess für die Jahre 2021 bis 2024 an und dieser soll auf einer Reflexion des Aktionsplanes aufbauen. So lädt das Projektteam alle Flawilerinnen und Flawiler ein, den folgenden Fragebogen auszufüllen. Mehrfachantworten sind möglich.

1. Mir ist bekannt, dass Flawil über das Label "Kinderfreundliche Gemeinde" verfügt, …

   □ ... weil ich es im FLADE-Blatt oder in der Tageszeitung gelesen habe.
   □ ... weil ich es auf der Homepage der Gemeinde erfahren habe.
   □ ... weil ich die UNICEF-Fahnen im Dorf gesehen habe.
   □ ... weil andere Personen es mir gesagt haben.
   □ ... weil es mein Kind im Kindergarten oder in der Schule thematisiert haben.
   □ ... weil _____

   □ Ich wusste es nicht und habe bis jetzt nie davon erfahren.

2. Ein Ziel des Aktionsplanes lautet "Flawil verfügt über ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik."

   □ Ich weiss nicht, dass Flawil über ein solches Leitbild verfügt.
   □ Ich weiss, dass der Gemeinderat ein solches Leitbild verabschiedet hat.
   □ Mir ist bekannt, dass dieses Leitbild auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet ist.
   □ Ich kenne das Leitbild und habe es gelesen.
   □ Ich habe das Leitbild schon gebraucht, z.B. bei meiner Freiwilligen- oder Berufsarbeit.

3. Ein weiteres Ziel des Aktionsplanes lautet "Die Umsetzung des vom Gemeinderat am 28. Januar 2016 genehmigten Spiel- und Pausenplatzkonzeptes ist gemäss der Priorisierung lanciert."
   □ Mir ist nicht aufgefallen, dass die Spiel – und Pausenplätze in Flawil neu gestaltet worden sind.
   □ Mir ist aufgefallen, dass die Pausenplätze in Flawil neu gestaltet worden sind.
   □ Ich war schon mit (meinen) Kindern auf einem der neugestalteten Spiel- und Pausenplätze.

4. Ein weiteres Ziel des Aktionsplanes lautet " Kinder und Jugendliche bestimmen in Fragen, welche sie betreffen, mit." Das Projektteam hat dafür die Handreichung Partizipation entwickelt.

   □ Ich weiss nicht, dass Flawil über eine Handreichung Partizipation verfügt.
   □ Mir ist bekannt, dass die Handreichung Partizipation auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet ist.
   □ Ich kenne die Handreichung Partizipation und habe sie gelesen.
   □ Ich habe die Handreichung Partizipation schon gebraucht, z.B. bei meiner Freiwilligen- oder Berufsarbeit.

4. Ein weiteres Ziel des Aktionsplanes lautet "Es werden Informationsformen und –kanäle entwickelt, um an Familien, Kinder und Jugendliche zu gelangen."
   □ Ich weiss nicht, dass Flawil mit der App "parentu" über Angebote und Aktivitäten für Familien mit Kindern und Jugendlichen informiert.
   □ Ich weiss, dass Flawil mit der App "parentu" über Angebote und Aktivitäten für Familien mit Kindern und Jugendlichen informiert.
   □ Ich kenne die App "parentu".
   □ Ich habe die App "parentu" auf meinem Handy.
   □ Ich benutze die App "parentu" regelmässig.

5. Haben Sie andere Rückmeldungen zum Aktionsplan:

   _____

6. Begrüssen Sie es, dass Flawil die Rezertifizierung, also die Verlängerung des Labels "Kinderfreundliche Gemeinde" anstrebt?

□ Ja, weil _____

□ Nein, weil _____

□ Das ist mir gleichgültig.

7. Haben Sie noch Anregungen für den neuen Aktionsplan?

   _____

Vielen Dank für die Beantwortung unserer Fragen!

Für das Projektteam "Kinderfreundliche Gemeinde"
Christoph Ackermann,
christoph.ackermann@flawil.ch

C) Artikel im Mitteilungsblatt der Gemeinde zur Befragung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bezüglich des Aktionsplans

Tag der Kinderrechte in Flawil

FLAWIL Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen wird 30 Jahre alt. Aufgrund des Jubiläums werden im Kanton St.Gallen in der Woche vom 18. bis 24. November 2019, also rund um den Tag der Kinderrechte am 20. November 2019, besondere Anlässe zum Thema stattfinden – auch in Flawil.

Die Kinderrechte wurden 1989 in einem internationalen UNO-Übereinkommen festgehalten. Seit 1997 sind sie auch in der Schweiz für alle Kinder und Jugendlichen bis zum 18. Altersjahr gültig. Die Kinderrechtskonvention schützt und anerkennt Kinder als eigenständige Personen. Sie enthält 54 Artikel und stützt sich auf vier Grundprinzipien: das Recht auf Gleichbehandlung, das Recht auf Wahrung des Kindeswohls, das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung sowie das Recht auf Anhörung und Partizipation.

Schule und Heilpädagogische Schule Flawil feiern mit

Alle rund 1300 Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler der Schule und der Heilpädagogischen Schule Flawil begehen dieses Jubiläum am Mittwochvormittag, 20. November 2019, mit einem Rundgang durchs Dorf. Sie gehen auf die Strasse und machen damit darauf aufmerksam, dass sie auch in Flawil ein wichtiger Teil der Bevölkerung sind. Dabei kommen sie an drei Posten vorbei. Am ersten werden ihnen die Kinderrechte erläutert. Am zweiten machen sie mit individuell gestalteten Visitenkarten auf Pinnwänden sichtbar, wie viele Kinder und Jugendliche in Flawil leben. Und am dritten geben sie Rückmeldungen zum Aktionsplan im Hinblick auf die Rezertifizierung von Flawil als «Kinderfreundliche Gemeinde» im Jahr 2020. Dazwischen werden sie mit einem feinen Znüni gestärkt.

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen.

1300 Kinder und Jugendliche auf der Strasse

Die Route führt im Wesentlichen vom Lindensaal über die Damm- und Oberdorfstrasse zum katholischen Pfarreizentrum, weiter über die Enzenbühl- und Badstrasse zum Marktplatz und dann über die Degersheimer- und St.Gallerstrasse zurück zum Lindensaal. Weil so viele Kinder und Jugendliche gleichzeitig auf den Flawiler Strassen unterwegs sind, bittet die Schule die Bevölkerung, vor allem die Verkehrsteilnehmenden, um Verständnis und Rücksichtnahme. Letzteres gilt auch für die Schülerinnen und Schüler.

Auch die Bevölkerung ist eingeladen

Einerseits sind die Vorschulkinder mit ihren Eltern sowie die Mittelschülerinnen und Mittelschüler und die Lernenden am Nachmittag eingeladen, die Pinnwände im Innenhof der katholischen Kirche zu ergänzen. Sie sind gebeten, eine selbstgestaltete Namenskarte in Visitenkartengrösse mitzubringen und diese mit einer Stecknadel, welche vor Ort vorhanden ist, zu platzieren. Die Pinnwände werden nach dem Anlass noch während rund vier Wochen stehen bleiben, sodass alle Flawilerinnen und Flawiler die Möglichkeit haben, sich ein Bild von der grossen Zahl der im Dorf lebenden Kinder und Jugendlichen zu machen.

Andererseits ist es auch der Bevölkerung möglich, Rückmeldungen zum Aktionsplan «Kinderfreundliche Gemeinde» zu geben. Aufgrund dieses Aktionsplanes, gültig für die Jahre 2017 bis 2020, wurde Flawil im September 2016 von Unicef Schweiz mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Jetzt steht der Rezertifizierungsprozess an. Dieser soll auf einer Reflexion des Aktionsplanes aufbauen. Deshalb lädt das Projektteam alle Flawilerinnen und Flawiler ein, über den unten stehenden QR-Code den entsprechenden Fragebogen aufzurufen und Rückmeldungen zu geben. Der Fragebogen ist auf www.flawil.ch unter der Rubrik «Soziales → Kind → Kinderfreundliche Gemeinde → Fragebogen» aufgeschaltet. Die Verantwortlichen hoffen auf möglichst viele Rückmeldungen und bedanken sich schon jetzt dafür.